

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-Post-
versendung:
ganzzahrig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18, im eigenen Hause
— Telephon Nr. 8. —
Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südwingarn.

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postversendung:
ganzzahrig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18, im eigenen Hause
— Telephon Nr. 8. —
Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 19

Lugos, Sonntag den 28. Feber 1904.

XII. Jahrgang.

Vor ersten Tagen.

Lugos, 27. Feber.

(P. C.) Die Delegationsession naht ihrem Ende. Das Ergebnis der Beratungen ist in Bezug auf die gemeinsamen Angelegenheiten das erwartete formale: die Budgets der gemeinsamen Ministerien sind schon votirt worden oder werden zweifelsohne votirt werden.

In Bezug auf die für uns wichtige Angelegenheit, auf die innerparlamentarische Politik Ungarns, für die man aus dem Verlaufe der Delegationsberatungen eine Erösung aus den schweren Banden der Obstruktion erhoffte, ist das Resultat nur ein negatives.

Die Krise, die im Parlament seit nahezu einem Jahre wüthet, steht nun wieder dort, wo sie vor dem Beginn der Delegationsberatungen sich befunden hat.

Nur ein bemerkenswerter Unterschied hat sich ergeben. Graf Apponyi und natürlich die Gruppe der hinter ihm stehenden Dissidenten haben wiederum ein neues Programm gezimmert, ein Programm rein staatsrechtlicher Natur, das gerade staatsrechtlich der ganzen Vergangenheit des Grafen Apponyi, auch seiner jüngsten Vergangenheit, ins Gesicht schlägt.

Während Graf Apponyi noch bis zum letzten Augenblick die ungarische Kommandosprache nur als ein prinzipielles Resultat hinstellte, dessen Erfüllung aber erst in ferne Zukunft erfolgen könne und zu erfolgen habe, hat der jetzt die Einführung der ungarischen Armeesprache als die einzig richtige, als die einzig befriedigende Konsequenz des Ausgleichsgesetzes vom Jahre 1867 hingestellt.

Er steht also auf dem Standpunkt der Desperados der Ugron = Szederkenyi = Gruppe. Er ist jetzt ihr Führer, verfügt auch über die Volkspartei, deren eigentlicher Chef, Graf Johann Zichy längst depossidirt ist, und sucht die Partei Franz Kossuth in eine peinliche Zwangslage zu bringen.

Die Gesinnungsgenossen Franz Kossuth's haben nach längerem Kampfe innerhalb der Partei in Anbetracht, daß die Obstruktion den ungarischen Parlamentarismus und damit den ungarischen Nationalstaat gefährde, von der sofortigen Realisirung der ungarischen Armeesprache abgesehen. Sie standen also früher auf derselben Linie mit dem Grafen Apponyi. Nun ist er nach der Vergangenheit dieser Partei hin avancirt und es ist die Frage, wie Franz Kossuth und seine Schaar sich nunmehr verhalten werden.

Bleibt sie fest, dann ist die Ordnung im Parlamente bei weitem leichter herzustellen. Sucht sie aber einen Vorwand zum Abfall von ihrer bisherigen Ueberzeugung,

dann ist die ganze Opposition unter der Fahne der Verhinderung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments, unter der Fahne des Grafen Apponyi.

Dann kommt natürlich als das entscheidende Moment für die Möglichkeit einer Besserung — und eine andere, als eine gründliche, ist überhaupt keine Besserung — nur noch die liberale Partei, die Festigkeit dieser Partei, ihre Hingabe an den entschlossenen Führer in Anschlag, dann kommt es zum Kampfe und von dem Verhalten der liberalen Schaaeren im Parlament und im Lande wird es abhängen, auf wessen Seite der Sieg sich einstellt: ob auf Seite der chauvinistisch verbrämten Reaktion oder auf Seite des wirklich nationalen Fortschritts. Wir gehen also ersten Tagen entgegen!

Tagesneuigkeiten.

Die neue Quelle in Buzias.

Das Bad Buzias war seit jeher weltberühmt durch die außerordentliche Heilkraft seiner Quellen, namentlich für Frauenkrankheiten. Von weit und breit strömten fränkliche Frauen herbei, die hier ihre vollkommene Gesundheit fanden, um dann als glückliche Mütter im Familienkreise zu walten.

Wie es jedoch nichts vollkommenes auf Erden gibt, so hatte auch Bad Buzias einen Fehler, und dies war der Mangel an Wasser, namentlich gutem Trinkwasser. Als im Herbst 1903 die neuen Pächter Stefan Husly und Koloman Kimmel den Badesort übernahmen, war es ihre erste Sorge, gutes und genügendes Wasser zu gewinnen. Zu diesem Zwecke entschlossen sie sich, durch Tiefbohrbrunnen diesem Uebel abzuhelfen, weshwegen sie den Temesvarer Brunnenmeister Kratochwill mit dem Bohren eines Tiefbohrbrunnens betrauten. Damals dachte noch niemand an einen artesischen Brunnen.

Das Bohren begann am 5. November 1903, und zwar durch Spülung. Der Durchmesser des äußeren Rohres war 2 1/2 Zoll = 6.58 Zentimeter. Die Bohrung ging flott, abwechselnd durch feinen und gröberen Sand, gemischt mit leichtem Thon, bis zu 62 Meter Tiefe, von da jedoch konnten sie das äußere Rohr trotz großer Anstrengung nicht mehr weiter hinunter bringen und da auch der Kranich brach, machten sie einen Tag Paß. Als sie wieder zu bohren begannen, nahmen sie wahr, daß das Wasser im Rohre bis über der Oberfläche 60 Zentimeter hoch stiehe. Den folgenden Tag zogen sie den Bohrer heraus, worauf sie einen zirka 30 Meter hohen Strahl erhielten, jedoch war dies blos ein sogenannter Wasserstrahl. Nun bohrten sie weiter ohne Röhren bis 103 Meter, wo sie auf einen harten Gegenstand stießen und trotz aller Anstrengung nicht tiefer bohren konnten.

Zu bemerken ist, daß sie täglich nach Beendigung der Tagesarbeit den Bohrer hinauf in die Röhre zogen. Nachdem sie am 17. Dezember den Bohrer mehreremale aufzogen und fallen ließen, um den festen Gegenstand zu lockern oder durchzubrechen, kam schon vormittags Wasser bis zur Oeffnung, nachmittags spülte und brauste es schon über das Rohr, sie zogen nun den Bohrer ganz heraus, worauf sofort mit großer Gewalt ein Strahl von Wasser bis 35 Meter herauschoß, und von dieser Zeit, 4 Uhr nachmittags, schießt es in einer un-

unterbrochenen Aufeinanderfolge in kleinsten Intervallen zwischen 25 und 40 Meter mit ziemlich starkem Geräusch empor.

Kommt man in die Nähe dieses mit enormer Gewalt aufschießenden Wasserstrahls, so ist man durch den Anblick wie hypnotisirt und staunt die gewaltige Naturkraft mit Ergötzen und Verwunderung an.

Um sich eine kleine Vorstellung von diesem unvergleichlichen Naturspiel zu machen, stelle man sich ein Feuerpiel mit Wasser vor. Von einer Stelle werden nacheinander Raketen in die Höhe gelassen, die dann, in der Höhe angelangt, ihre aufsteigende Kraft verlierend, langsam zur Erde niederfallen. Ebenso schießt das Wasser mit Gasen und von denselben in die Höhe getrieben, in kleinwinzigen Intervallen in die Höhe, bis zu verschiedener Höhe. Der aufstrebenden Kraft verlustig, fällt es in immer mehr zerstäubenden Tropfen hinunter. Per Minute strömen 400 Liter Wasser, gemischt mit Gasen, heraus. Das Wasser enthält per Liter 6 Gramm sehr feinen Schlemmstoff, bestehend aus kleinwinzigen Quarzkörnchen, kleinen Muscovitschüppchen und etwas schwarzen Mineralkörnchen, wahrscheinlich Amphibol. In einem Liter Wasser vom 23. Dezember betrug der Rückstand per Liter, bei 150° getrocknet, 6.9 Gramm. Das Wasser hat etwas bituminösen Geruch, ist außerordentlich reich an Salzen und beträgt der Salzgehalt per Liter 5.693 Gramm. Es ist laugenartig, da es das rote Lakmuspapier blau färbt. Die chemische Untersuchung ist übrigens im Zuge. So viel ist aber schon bis jetzt festgestellt, daß es außerordentlich heilkräftig ist, und hat es bereits an verschiedenen Personen, die an langwierigem Rheumatismus, Magenkrankheiten u. s. w. litten, welche es als Trankur oder Bad gebrauchten, Wunder getan. „Buzias Ertesztö“ schreibt im Blatte vom 7. Feber: „Der berühmte Husly-Brunnen in Buzias ist zum Wallfahrtsorte geworden. Vom Morgen bis zum Abend kommen aus allen Gegenden der Umgebung und entfernteren Orten auf verschiedenen Fuhrwerken die Leute mit Fässern und anderen Gefäßen und führen das Salzwasser nach Hause für ihre Kranke, welche es gegen Rheuma-, Magen- und Nervenleiden, ja sogar gegen Augenleiden mit bestem Erfolg gebrauchen. Die Ärzte unseres Badesortes sind vollkommen im Reinen darüber, daß das Wasser unseres neuesten Brunnens eine große Gottesgabe für die leidende Menschheit sei, welcher das Bad Buzias in kurzer Zeit zu einem Weltkurorte emporheben wird.“

Der in allen Kreisen eines guten Rufes sich erfreuende Oberstuhlrichter Josef Unger, sammelt mit großem Eifer durch persönliches Anhören jener Personen, die durch den Gebrauch dieses Wassers ihre Genesung fanden, Daten, die ein überraschend hohes und günstiges Resultat fördern.

Was den geologischen Teil betrifft, so ist der Unterfertigte, dessen Meinung und Ratichläge eingeholt wurden, der Ansicht, daß Buzias knapp am Rande der Utschiefer liegt und die Bohrung in den Pontinischen Schichten, welche Ablagerungen eines vorgeschichtlichen Meeres sind, stattfindet. Am östlichen Teile von Buzias erhebt sich der durch seinen berühmten Wein bekannte Berg Szilas, an dessen westlichem Teile an einzelnen Stellen Bismutit (grobkörniger Granit) zu Tage tritt, während am östlichen Teile ein bedeutend großer Steinbruch von Amphibolit sich befindet.

Buzias befindet sich auf dem Boden eines geologischen Meeres. Das Wasser des artesischen Brunnens kommt aus einem bläulichen feinen Sand, sogenannten Schwimmsand, der hier eine Mächtigkeit von zirka 40 Meter zu haben scheint und viel-

Möbel

Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äußerst solider Bedienung —
in der Lugoser Möbelhalle des

Löwy Lipót.

leicht schon auf dem Urgebirge aufliegt. Für jedenfall hat aber das Wasser einen starken Zufluß aus dem östlichen oder südöstlichen Gebirge.

Das Gas, oder die Gase, welche das Wasser emportreiben, kommen entweder aus der Tiefe an der Stelle, wo der Brunnen gebohrt wurde, wo eventuell in der Tiefe von 103 Meter der Kanal zum Emporsteigen ihnen geöffnet wurde, oder aber es kommt ebenfalls aus größerer Entfernung, wo es auf dem Wege mit dem Wasser sich vereinigt.

Jedenfalls wird die chemische Analyse zur wissenschaftlichen Erklärung dieses äußerst interessanten Naturphänomens viel beitragen.

Zu bemerken wäre noch, daß das Niveau des Wasserbeckens ein zirka 30--40 Meter tieferes ist, als der anderen alten Heilquellen, worauf schon der Umstand hindeutet, daß die Temperatur dieses Wassers 13° C. ist, während das der anderen Quellen nur 12° C. beträgt.

Prof. Eduard Themat.

Unser Bischof beim Fürstprimas. Bischof Dr. Basilus Hossu besuchte in Budapest den schwer erkrankten Fürstprimas B a h a r y, dessen Befinden, wie verlautet nicht mehr besorgniserregend ist.

Die Chewra-Nadisha hielt am 23. d. M. im Sitzungssaale der ihr. Gemeinde unter Vorsitz des Herrn David Schwarz ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der vom Gemeindevotär, Herrn Adolf Herskovits verfaßte, die geübte Feder des gewandten Fachmannes bekundende Jahresbericht wurde von der Generalversammlung mit Zufriedenheit zur Kenntnis genommen. Der umfichtsvoll verfaßte Bericht bietet ein getreues Bild der segensreichen Tätigkeit, welche der heilige Verein im verfloßenen Jahre entfaltete. Der Verein zählt 230 Mitglieder. Die Gesamteinnahmen betragen 7628 K.; für wohltätige Zwecke: Bekleidung armer Kinder, Unterstützung von Hilfsbedürftigen wurden im verfloßenen Jahre 2566 Kronen verausgabt. Die Generalversammlung beschloß die Modifizierung der Statuten und entsendete zu diesem Behufe ein engeres Komitee, welches mit dem Gloriate der modifizierten Statuten betraut wurde.

Stempelfreie Eingaben bei den Kön. Staatsbahnen. Die Direktion der Kön. ung. Staatsbahnen verfügte, daß alle, auf die Erlassung oder Restituirung von Eisenbahngeldern bezüglichen Eingaben, ohne Unterschied, stempelfrei zu manipulieren sind. Diese Verfügung ist schon heute in Kraft getreten.

Selbstmordversuch eines Kadettenschülers. Der Honved-Kadettenschüler Paul B a d n a y, Sohn des gleichnamigen Beamten der Lugofer Finanzdirektion, jagte sich heute in einem Zimmer des Hotels „König v. Ungarn“ eine Revolverkugel in die Brust. Der junge Mann wurde schwer verletzt in die Wohnung seiner Eltern gebracht.

Kinderliebe.

Romanette mit Benützung einer fremden Idee.
Von Sophie Spiegel.

Beide waren sie Spielkinder der Großstadt. Sie, wenn sie die Schule schwänzen konnte und sich genug Geld erbettelt hatte, legte es in einen Vorrat von Streichhölzern an, die sie dann an mitleidige Vorübergehende verkaufte; er war fliegender Händler und schrie bald den „kleinen Chou“, bald den „Riesen Wacknow“ aus. Sie liebten sich gegenseitig und das war auf folgende Weise gekommen.

An einem bitterkalten Winterabend stand sie im Torweg eines großen Hauses in der Müllerstraße und weinte herzzerbrechend vor Hunger und Frost. Den Vater hatten Polizisten fortgeführt, weil er die Mutter halbtot gehauen und diese in ein Krankenhaus überführt werden mußte. Der Wirt hielt sich wegen der rückständigen Miete an den dürftigen Möbeln schadlos, schloß die Wohnung ab und jagte Liefel auf die Straße. Nun wußte sie nicht wo aus, wo ein.

Ede hatte einen guten Tag gehabt und einen Nickel auf ein Paar heiße Würstchen gehen lassen. Innerlich erwärmt stellte er gerade die Berechnung auf, wie viele Paar er wohl hätte vertilgen können, als jämmerliches Schluchzen an sein Ohr drang. Er wandte sich um und sah ein zusammengewürfeltes Häufchen Elend in einer Ecke dicht neben sich.

„Nann, Liefel, bist du's, oder bist du's nicht?“ fragte er. „Weßhalb heulst du denn so gottesjämmerlich.“

Berwegener Einbruch. Die Bohn'sche Ziegelei an der Herendjesterstraße wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von frechen Einbrechern aufgesucht. Die Gauner durchbrachen die Kanzeimauer und versuchten den einige Meter zentner schweren eisernen Geldschrank in das Freie zu schleppen. Durch den hiedurch verursachten Lärm wurde die im anstoßenden Zimmer schlafende Wächterfrau geweckt, welche Alarm schlug, worauf die Einbrecher unverrichteter Sache die Flucht ergriffen.

Millionengewinn eines ungarischen Kavalliers. „Kell. Ort.“ bringt die folgende Mitteilung, für deren Richtigkeit wir der zitierten Quelle die Verantwortung überlassen: In Kasinokreisen wird seit Tagen wieder von einem großen Gewinn gesprochen. Sein Held ist Bela Justh, der dem Unternehmen nach in Monte Karlo binnen kurzer Frist mehr als eine Million Franks gewonnen hat. Der glückliche Gewinner wendete Johann Monte Karlo den Rücken.

Die Lugofer Seidenweberei. Heute vormittags fand im Staatsbanamt die Offertverhandlung auf Vergebung der Bauarbeiten der Lugofer Seidenweberei statt. Offerte sind eingelaufen: Baufirma Fischer & Ferencsik 11% Nachlaß, Johann Pongráz 8% Nachlaß, W Reisch & Szilard 5% Nachlaß.

Ungünstige Frankierung. Das Post- und Telegrapheninspektorat macht auf diesem Wege die Geschäftswelt aufmerksam, daß im Postverkehr mit der Türkei einfache Briefe noch immer ungenügend mit 20 H. frankiert werden. Dem gegenüber wird das Publikum aufmerksam gemacht, daß das Postporto für einfache (15 Gr.) Briefe sowohl nach dem Oriente als nach dem Auslande überhaupt 25 Heller beträgt. Gleichzeitig wird aufmerksam gemacht, daß Bücher nicht in Postpaketen, sondern in Kreuzbänden (eventuell rekommandiert) gesendet werden sollen.

Uebertritt eines Pfarrers zur Konfessionslosigkeit. Großes Aufsehen hat in Hajdu-Böhrmeny der Rücktritt des röm.-kath. Pfarrers Nikolaus B e m b e r y erregt. Der Pfarrer ist nämlich konfessionslos geworden und hat vor dem Matriführer in Hajdu-Böhrmeny mit der Frau Witwe Bela C s e h geb. Baronn Kranka Waldenji, einer reichen Gutsbesitzerin, den Bund der Ehe geschlossen.

Verhafteter Redakteur. Man berichtet aus Budapest: Heute nachts wurde hier über Requisition des Fehertemplomer Strafgerichts Georg Zivanovics, der Redakteur des in Budapest erscheinenden serbischen sozialistischen Blattes „Narodni Reo“, in Haft genommen. Zivanovics wird beschuldigt, der Urheber der jüngsten sozialistischen Unruhen zu sein. Der Fehertemplomer Gerichtshof, in dessen Sprengel die sozialistischen Unruhen angestiftet wurden, ver-

folgte Zivanovics strafgerichtlich, und da er einer gerichtlichen Vorladung keine Folge leistete, wurde dessen Detenierung angeordnet. Als Zivanovics heute abends aus der Provinz hier eintraf, wurde er von Detektivs festgenommen und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Dem Wunsche des Verteidigers, den Redakteur nach beendeter Verhör in Freiheit zu setzen, wurde keine Folge geleistet.

Ankauf eines Waldgutes durch den Staat. Zwischen dem Ackerbauministerium und der Vereinigten Bauminstrie-Aktiengesellschaft sind die hinsichtlich des Ankaufes des im Komitate Maramaros gelegenen, 16.600 Katastraljoch umfassenden Waldgutes Ruß-Pojana gepflogenen Unterhandlungen bereits zum Abschlusse gelangt. Demzufolge gelangt dieses Waldgut in dem Besitze des Ackerbauministeriums. Das Gut wurde von der erwähnten Aktiengesellschaft aus dem Besitze der liquidierten Firma Haas und Deutsch übernommen. Ursprünglich kostete es 2.436.000 K., es bestand aus 6000 Joch Fichtenwald, 6400 Joch Buchen- und Ahornwald und aus 4200 Joch Alpen, Weide und Wiese. Mittlerweile wurden die 6000 Joch Fichten, die feinerzeit einen Wert von 2.400.000 Kronen repräsentierten, von den damaligen Besitzern abgestockt und verwertet. Trozdem ist dieser Kauf für das Ackerbauministerium von großer Tragweite, weil der abgestockte Fichtenwald nun neu aufgeforstet und in achtzig bis neunzig Jahren einen riesigen Wert repräsentieren wird. Aus der Landwirtschaft, den Weiden und Wiesen wird das Acker einen Jahrespacht von 20.000 bis 24.000 K. erzielen. Bei dem Ankaufe des Waldbestandes wurde das Ackerbauministerium auch von der ruthenischen Hilfsaktion geleitet, weil es bekannt ist, daß die Bevölkerung im Umkreise des Gebietes der ararischen Besitzungen zu einem ständigen und einträglichen Erwerbe gelangt. Derzeit kann der Ahorn- und Buchenbestand in Folge seiner Entfernung und der Unmöglichkeit, sich ihm von den Höhen aus zu nähern, als Wert nicht in Betracht gezogen werden. Der Vertrag wurde durch den Oberforstmeister des Ackerbauministeriums und durch den Bevollmächtigten der Bauminstrie-Aktiengesellschaft bereits unterfertigt, trozdem wird der Vertrag erst nach der Genehmigung des Ackerbauministeriums Geltung erhalten.

Waffenhafte Kohlenasvergiftung. In der Gemeinde Rißocz ereignete sich dieser Tage ein entsetzlicher Unglücksfall, welchem, wie uns berichtet wird, zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Am 22. d. M. kehrten sechs Arbeiter bei dem dortigen Wirte Mathias L i k a ein, wo sie Herberge nahmen. Bevor sich die Arbeiter zur Ruhe begaben, sperren sie die Oeffnung der Feueröhre ab, jedoch zu ihrem Verderben. Am nächsten Morgen fand man alle sechs Arbeiter in bewußtlosem Zustande, augenscheinlich infolge des ausgeströmten Kohlenngases. Vier Arbeiter erlangten im Laufe des Vormittags das Bewußtsein wieder, auf zwei derselben hatte hingegen das Kohlenngas tödlich gewirkt. Die Arbeiter waren Bauern aus dem Allföld.

„Ich ka—kann nichts dafür,“ stammelte sie zähneklappernd, „mir i—ist so kalt, und ich habe seit ge—gestern nichts ge—geessen.“

Statt aller Beileidsbezeugungen sagte Ede nur einfach: „Quatsch! Komm' mit mir.“ Er nahm das kleine Mädchen mit sich nach Hause, t—ilte sein mehr als kärgliches Abendbrod mit ihm und ließ es auf seinem Stroflager schlafen; für ihn war der kahle Fußboden weich genug. Von diesem Zeitpunkt datierte die Herzensneigung der beiden.

Seitdem sah man sie fast immer beisammen, zusammen boten sie um die Weihnachtszeit ihre Knarren und Schäschen aus, wo sie sich ein paar Pfennige verdienen konnten, waren sie dabei.

Eines Abends kam Ede ein spekulativer Gedanke. Er verstand vortrefflich zu pfeifen und die Stimmen der Vögel aufs Täuschendste nachzuahmen. Die beiden Kinder hatten auf ihrer traurigen Wanderung instinktiv vor einem Restaurant Halt gemacht, aus dessen Türe ihnen die verlockendsten Düste in die Nase entgegensteteten. Hastig stellte sich der Junge vor die gläserne Eingangstüre und begann zu pfeifen:

„Twiit — twiit — twiit — twiit —“
Einer der Gäste hob den Kopf und lauschte. „Hör' doch, Karl, ein Kanarienvogel.“

Da änderte sich die Melodie.

„Nein, ein Häufling,“ erwiderte der Angeredete und lauschte ebenfalls, „wie prachtvoll das Tierchen singt.“ — Ueberrascht hielt er inne, denn das Gezwitscher draußen schlug plötzlich in eine wohlbekannte Operettenweise mit perlendem Walzerrefrain um. Jetzt sprang der Herr auf und schaute

auf die Straße hinaus. Da stand ein zerklumpter Straßenjunge vor ihm, um den sich eine ganze Menschenmenge geschaart hatte. Noch manches Stückchen mußte Ede an diesem Abend zum besten geben, und als er endlich fortging, war es ihm bedeutend leichter ums Herz als um die Taschen. Welch' ein Götteressen würden er und Liefel heute sich leisten können. Hering und Pellkartoffel, Apfelsuchen und Schlagjahne! Er machte einen Luftsprung vor Freude. Wieviel hatte er sich denn eigentlich erpiffen. Vor einer Laterne machte er Halt und zählte seinen Schatz.

„Drei Mark und fünfzig Pfennige!“
„Drei Mark und fünfzig Pfennige?“ wiederholte eine fremde Stimme neben ihm. „Höre, mein Junge, ich gebe dir zweimal soviel für jeden Abend, wo du für mich pfeifen wirst. Ich habe ein Spezialitätentheater und reise in der Provinz herum. Willst mitkommen, mein Sohn?“

„Ja.“
„Gut, junger Mann — aber sprich nicht darüber — und besuche mich morgen früh. Hier ist meine Adresse, ich erwarte dich um neun Uhr.“

Am nächsten Tage verschwand Ede, und die trauernde Liefel blieb allein zurück.
Noch niemals war Herr Giralbini so zufrieden mit den Ergebnissen der Saison gewesen, wie dieses Jahr.

Er hatte „den besten Pfeifer der Welt“ in seiner Truppe. Wenn Biltario alias Ede austrat, wurde es mäuschenstill unter den Zuhörern, und wenn er aufhörte, erscholl ein nicht endemwollender Beifall.

Die erste Frau des Zigeunerprimas Rigo. Aus Budapest wird gemeldet: Am 2. d. M. hat sich hier in einem Hotel eine junge Frau durch eine Laugensteinlösung vergiftet und starb am folgenden Tage im Spital an den Folgen des Giftes. Aus den bei ihr vorgefundenen Papieren wurde festgestellt, daß sie mit der 36-jährigen aus Szekesfehervar gebürtigen Marie Barza identisch sei. Gestern langte nun ein Brief hier ein, in welchem der Gemahl der Prinzessin Chimay, der Zigeuner Rigo, mitteilt, daß die Marie Barza, von deren Selbstmord er aus den Zeitungen Kenntnis erhalten habe, seine erste Frau gewesen sei. Er sandte auch einen Geldbetrag ein mit dem Ersuchen, daß derselbe zur Errichtung eines Grabdenkmals für seine erste Frau zu verwenden sei.

Selbstmord eines Hauptmanns. Aus Trebinje wird berichtet: Samstag der vorigen Woche hat sich der Hauptmann Jaroslav Moravec des 12. Infanterie-Regiments erschossen. Die Ursache ist bisher unbekannt, doch dürfte es nicht schwer fallen, den Grund für die Tat zu finden. Moravec war jener Hauptmann, der beim kriegsgerichtlichen Verhör über die Bileker Affäre das Notizbuch herausgenommen und nach diesem ausgesagt hatte. Er hatte sich nämlich während des ganzen Marsches alle Einzelheiten, die den traurigen Ausgang herbeiführten, notiert. Mit dem letzten Verordnungsblatt war nun der Offizier zum 40. Inf.-Regiment nach Jaroslau versetzt worden und hätte übermorgen abreisen sollen. Hauptmann Moravec war einer der beliebtesten Offiziere des Regiments. Von ihm hatten einige ungarische Zeitungen geschrieben, daß er jedem Soldaten wie einem Vorgesetzten danke. Der Selbstmord hat das ganze Regiment in anfrichtige Trauer versetzt.

Die Schwundeleien einer Elektrizitätsgesellschaft. Wie „F. M.“ meldet, erregt in Budapest die Affaire der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft große Sensation. Dem Rechtsnachfolger des Somogyi-Drphenms fielen die großen Elektrizitäts-Rechnungen auf. Als er diesbezüglich reklamierte, ließ die Gesellschaft plötzlich die Stromuhr des Drphenms umtauschen. Es kam zum Prozeß und wurde die Gesellschaft zu 8931.32 Kr. Schadenersatz und zu 1060 Kr. Spesen verurteilt. Der Gerichtshof akzeptierte nämlich das Gutachten der Sachleute, wonach die Drphenmuhre stets um 31% mehr Strom auswies, als tatsächlich verbraucht wurde. Infolge Appellation besaßte sich auch die kön. Tafel mit dieser Angelegenheit und bestätigte diese das erstinstanzliche Urteil. Dasselbe ist nun rechtskräftig. Die Presse fordert nun von der Kommune, sie möge ihren Vertrag mit der Gesellschaft, die auf Betrug ausgehe, lösen.

Papierschnitzel statt 13.000 Kronen. Der 21-jährige, bei der Budapestener Holzindustrie-Firma Bollaček & Schreiber (Hajos-utca 15) bedienstete Bureaudienner Georg Horn hat zum Schaden der Firma 13.000 Kronen unterschlagen und ist sodann flüchtig geworden. Horn hatte die Defraudation auf sehr raffinierte Weise verübt. Er wußte, daß das

Bureau jeden Donnerstag eine größere Summe an die Petrozseny Säge der Firma sendete, welches Geld zur Auszahlung der Arbeitslöhne bestimmt ist. Horn, der im Bureau gegenüber dem Kassier seinen Platz hatte, hatte sich die Form jener Kowerts, in welchen das für Petrozseny bestimmte Geld expediert wurde, gemerkt und ließ sich dann ein ähnliches Kowert anfertigen, welches er mit Papierschnitzel füllte. Donnerstag, am 18. d., wollte der Kassier 13.000 Kronen nach Petrozseny absenden; er legte das Geld in ein Kowert, versah dasselbe mit der Adresse und übergab es dann Horn, der die für die Post bestimmten Wertsendungen in ein Paket zu binden pflegte. Horn vertauschte in einem geeigneten Moment den Geldbrief mit dem von ihm präparierten, mit Papierschnitzel gefüllten Kowert, welches dann zur Post gebracht und durch diese nach Petrozseny befördert wurde. Von hier traf am nächsten Tage an die Firma ein Telegramm ein, welches besagte, daß die Säge statt der avisierten 13 000 Kronen ein mit Papierschnitzel gefülltes Kowert erhalten habe. Sofort war die Firma darüber im Klaren, daß den Betrag kein Anderer, als Horn verübt habe, da derselbe seit Donnerstag nicht mehr im Bureau erschienen, sondern wie es sich herausstellte, aus der Hauptstadt verschwunden war. Ein Bruder Horns, nach dem Verbleib des Verschwindenden befragt, konnte — oder wollte — keine Auskunft geben. Nun erstattete die Firma die Anzeige bei der Polizei, welche gegen den Betrüger die Kurlende erlassen hat.

Egger's Brustpastillen wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per. Karton 1 Kr. und 2 Kronen. (Probekarton 50 P.) Hauptdepot: Reichspalatin-Apothete, Budapest, VI, Váci-kört 17.

Landwirte, welche eine reiche Ernte erzielen wollen, decken ihren Samenbedarf bei der k. u. k. Hof-Samenhandlung von Edmund Mauthner, Budapest, Rottenbillergasse 33. Die Firma sendet ihr 226 Seiten starkes, reich illustriertes Preisverzeichnis jedermann bereitwilligst gratis zu. Die Preise der vorzüglich gereinigten, hochkeimenden, sortenechten Samen sind niedrig. Insbesondere erwähnenswert sind die imprägnierten Fatterrübensamen und die reiche Auswahl von edlen Getreidesorten.

Theater und Kunst.

Ungarisches Theater.

„Gyurkovics leányok.“ Die vorzügliche Aufführung dieses geistreichen, von prickelndem Humor saturierten und aus dem Leben gegriffenen Hercegeischen Lustspiels, welches als Benefiz-Vorstellung zweier ausgezeichneten Kräfte unserer Gesellschaft, des Herrn Peterdy Sándor und sei-

ner reizenden Tochter Etus, über die Bretter ging — wir sagen dieses herrliche heimische Bühnenwert eihär.ete die von uns schon unzählige Mal langirte Behauptung, daß es auch außerhalb der schlüpfrigen, obzönden Zoten, außerhalb der überwuchernden loktern französischen Moral für den Autor ein Terrain gibt, auf dem der Zuschauer den ganzen Abend hindurch gefesselt und angezogen wird: das Terrain des geistreichen, den Geschmack läuternden Lustspiels. Dazu ist Hercege ein feinführender, eleganter Schriftsteller, der jede Kaszivität meidet, jede Zote verpönt, aber mit feinen aus dem Leben gegriffenen Gestalten, mit feinen espritprübenden Abergus und durch Vermeidung ermüdender Dialoge den Hörer gefangen hält. — Die Vorstellung war eine der besten, die wir bisher von unserer Gesellschaft sahen. Herr Peterdy — der überall versierte, routinierte Darsteller — wurde mit rauschender Affkamation begrüßt. Nicht enden aber wollten die Beifallsstürme, als Fr. Peterdy Etus, diese anmutig, zu großen Hoffnungen berechtigende Schauspielerin auf der Bühne erschien. Ein prächtiger Blumenkorb und ein herrliches Bouquet — viragot a viragnak — waren die sichtbaren Zeichen der Gunst, mit der das Theaterpublikum die Benefiziantin auszeichnete und wir können gleich a priori bemerken, daß die heutige Glanzleistung dieser angehenden Künstlerin all das überragte, was sie bisher geboten. Mit so viel Grazie und Grazie freierte Fr. Peterdy die zügellose, tolle und dabei raffiniert berechnende Range der Gyurkovics Miczi, daß sie den Intentionen des Autors und den Ansprüchen der rigorosesten Kritik vollauf entsprach und das Publikum geradezu entzückte. Aber auch die übrigen Darsteller waren gut disponirt; es wurde flott und ohne Stockung gespielt und die Szenen wechselten in raschem Tempo. Herr Balla präsentirte sich als Tänzer non plus ultra. Herr Szecsaßy war ein schneidiger Oberleutnant, und es war schade, daß Herr Viragh nur in so kurzen Szenen uns amüsiren konnte. Die Benefizianten können auf den erzielten moralischen Erfolg ihrer Benefizvorstellung wahrlich stolz sein!

„Der Kastelbinder.“ Dieses Kassenstück aller Bühnen, wo es aufgeführt, ging Freitag über die Bretter unseres Theaters. Das Haus war, trotzdem es außer Abonnement war, bis zum Siebel gefüllt und unterhielt sich das Publikum an der brillanten Darstellung des Stückes vortrefflich. Im Vorspiel debütierte eine reizende Kindereschar, die in Gesang und Tanz schönes leistete. Im weiteren Verlauf der von Lehar so originell komponierten Musik tat sich Frau Balla als die Slovakin Juzza besonders hervor, später in der schmucken Husarenuniform. Prächtig war Herr Viragh als Pfefferkorn, nicht minder Herr Czako in der Rolle des politischen Klemperer, als welcher er zum größten Gaudium des Auditoriums sein Bestes leistete. Fr. Lebay war als die Tochter des Klemperers superb. Der letzte Akt stellte uns eine veritible Kavallerie-Kaserne auf die Bühne, wo sogar ein leibhaftiges Pferd spazierte.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Er selbst fühlte sich glücklich in seinem neuen Leben. Er atmete reine, gute, kräftigende Luft, er trug ordentliche, passende Kleidung, er verkehrte mit anständigen Leuten. Nur etwas trübte ihm diese goldene Zeit, der Gedanke, daß während er genoß, und — für seine Bedürfnisse — Schätze sammelte — die arme Liese darben mußte und nichts mit ihm teilen konnte. Nach vieler Mühe und stundenlanger Arbeit brachte er endlich einige Zeilen zustande, die bestimmt waren, die kleine Freundin zu trösten.

„Liebe Lise. Ich bin eben in Bitterkeit und ganz woff und komm bald zurück und bringe einen großen Haufen Geld mit. Dein Ede.“

Diese Epistel war adressirt:

„An Liese in der Müllerstraße in Berlin.“

Doch in der Müllerstraße gibt es so viele Liesen, daß trotz der Zindigkeit der Post die richtige nicht aufgefunden wurde und der Brief niemals an das Kind gelangte.

Und die kleine Liese, deren große, dunkle Augen immer dunkler und deren schmales, blaßes Gesichtchen immer schmaler und blasser wurde, wanderte dergestalt in allen Straßen, auf allen Plätzen herum und wartete und hoffte auf Nachricht von Ede. Oft saß sie an dem einzigen Fenster in der einzigen Stube der Eltern und horchte auf einen alten, blinden Häufling, der bei den Nachbarnleuten in einem Käfig hing und die Weifen sang, die er einst in seiner Jugend gelernt hatte. Dann seufzte sie tief auf: „Ja — er singt sehr hübsch, aber er zwitschert nicht halb so gut wie Ede. Kein Vogel kann so schön singen wie er.“

Nach und nach kam die Zeit, wo auch Liese nicht mehr unter den anderen kleinen Vagabunden erschien. Und als wieder einmal der Schullehrer nachfragen wollte, warum sie die Schule verlässe, schwieg er, denn er sah, daß für das Kind eine andere Aufforderung gekommen war.

Der Sommer schwand langsam dahin. Liesens Vater hatte das Gefängnis verlassen, auch die Mutter war aus dem Krankenhaus zurückgekehrt. Sonderbarerweise lebten jetzt die Eltern einträchtig nebeneinander und zankten sich nicht. Sie saßen stets an einer Seite der zerrissenen Matrage, auf der die Liese lag, abgezehrt und müde, einen hektischen Fleck auf jeder Wange und ein fremdes Licht in den blauen, tiefeingesunkenen Augen.

„Vater“, flehte sie, „du wirst dich nicht wieder betrinken, nicht wahr? Sag“, daß du es nicht wieder tun willst, mach' deinem armen, kleinen Mädchen diese letzte Freude. Und du wirst Mutter nie mehr schlagen — nie mehr! Versprich es mir.“

„Wie mehr, so wahr mir Gott helfe, nie mehr, Liesel“, stöhnte er.

„Wenn Ede wiederkommt, wenn ich — gestorben bin, dann sag' ihm, Mutterchen, daß ich hoffe, er wird gut bleiben und viel, viel Geld verdienen. Ich hätte ihn so gerne noch einmal gesehen, er hatte mich so lieb, und ich war seine kleine Braut, Mutti.“

Nur das Stöhnen des Mannes und das Schluchzen des Weibes unterbrach die tiefe darauffolgende Stille. Jetzt, wo sie Liese verlieren mußten, wurde ihnen erst klar, was sie an ihr besaßen hatten.

Die kleinen, abgekehrten Hände wanderten ziellos auf der Bettdecke umher. Dann flüsterte die Sterbende:

„Ede hat mich vielleicht vergessen, aber ich ihn nie; sagt es ihm, wenn er wiederkommt.“

„Twiit! twit — twit — twit — sag — sag!“

Durch die laue Sommernacht, hinein in das offene Fenster rieselte die Kadenz, als ob ein Vogel um sein Liebchen werbe.

„Hör' nur den Häufling“, wisperte Liesels Vater der Mutter zu. Aber mit verklärtem Gesicht lag das kleine Mädchen da, noch einmal sammelte es die einschwindenden Kräfte und jubelte leise:

„Kein Häufling — er ist's! Ich wußte, daß er seine kleine Braut nicht vergessen würde. Ede, Ede!“

Sachte schlich der Vater an das Fenster und winkte dem Jungen. Einige Augenblicke später stand er oben im Zimmer. Töbliche Blässe bedeckte sein Gesicht, als seine Blicke auf das bleiche Antlitz der Kleinen fielen. Auf den Zehen schlich er sich an das Bett und kniete neben Liesel nieder. Dann umschloß er ihr abgekehrtes Händchen mit seinen großen, braunen Fäusten und die Tränen traten ihm in die Augen.

„Ede, ich freue mich so, daß ich dich sehe. Jetzt ist die Reihe an mir — zu gehen.“

„Liese, Liese!“ schluchzte er.

Hörte sie ihn noch? Ja — eine Sekunde strahlten ihn ihre Augen voller Liebe an, dann schlossen sich die Lider — für immer.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig die Annahme aller minderwertigen Nachahmungen.

04.11/c

An unsere geehrten Versicherten!

Die brutale Art, wie ein fremder Versicherungs-Agent gegen unsere Gesellschaft gerichtete lügenhafte Pamphlete hier kolportiert, veranlaßt uns unsere geehrten Versicherten auch auf diesem Wege aufmerksam zu machen, daß wir zur Erteilung etwa gewünschter mündlicher oder schriftlicher Aufklärungen jederzeit bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Temesvár, am 24. Feber 1904.

Die Generalagentur des Gresham in Temesvár

Neues Haus

in unmittelbarer Nähe des Justizpalais, trägt nachweisbar 10 Prozent rein, ist sehr billig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei Prinz, Roman-Lugos, Kronegasse No 7.

Anzeige.

Beige gefällt an, daß ich die Fenyves'sche Konkursmasse von S. Wolf u. Sohn käuflich erworben habe und die Waren zu sehr mäßigen Preisen verkaufe.

Ich halte auch stets großes Warenlager in Herrenhüten.

Außerdem habe ich in Budapest einen Gelegenheitskauf gemacht in Manufaktur- und Kurzwaren, Schuhe, Kneivas, Oxford, Besir, Leinwand, Schürzen, Socken, Coupons usw. und bin ich in der Lage, die Waren um jeden Preis zu verkaufen.

Achtungsvoll

Kirschner Ignaz
Hsbellaplatz, Major'sches Haus.

2-1

Günstiger Gelegenheitskauf!

Wegen Ueberfiedlung in unser früheres Geschäftslokal, im Bertes'schen Hause, verkaufen wir von heute ab unseren Warenvorrat, bestehend aus Herren- u. Knabenhüten, Herrenwäsche, Handschuhe, Kravatten, Schirme und alle sonstigen Herrenmodeartikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kohn Adolf és Fiai

Hsabella-tér, Dr. Major'sches Haus.

Dieselbst findet auch ein Lehrling Aufnahme.

A temesi járás főszolgabírájától 237/1904. kig. sz.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye temesi járásba bekebelezett szakuli körben a körjegyzői állás nyugdíjazás folytán üresedésbe kerülven, ezen állás betöltése céljából pályázatot hirdetek és felhívom mind azokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. toz., illetve az 1900. évi XX. toz. 3. §-a szerint előirt minősítésiüket, eddigi alkalmaztatásukat, korukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal szabályszerűen felszerelt pályázati kérvényeiket hozzám f. évi február hó 25-ig. bezárólag annál is inkább nyujtsák be, mert a később érkező kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

A választást Szakul községben a község-házánál 1904. évi február hó 29-ikén d. e. 10 órakor fogom megejteni.

A körjegyzőséghez Szakul székhelyen Szakul, Kavarán, Istvánbegy, Tinkova, Postyere és Maesova községek tartoznak

A körjegyző javadalmazása:

Évi fizetés	1460 K 98 f
Irodaszolga tartására	140 » 46 »
Iroda-áttalány	180 » — »
Előfogati áttalány	400 » — »
Napidij-áttalány	240 » — »
Tűzifa-áttalány	70 » 59 »
Irnoktartásra	480 » — »
Bürogyi és kpp. ügyi nyomtatványokra	280 » — »
Anyakönyvi dologi kiadások	212 » — »
Összesen	3392 K 02 f

Azonlelül természetbeni lakás és a magánmunkálatok után szabályrendelet szerint szedhető díjak.

Kelt Szakulon, 1904. február hó 2-án.
Gartner Zoltán, főszolgabíró.

Müller

der auch die Maschine zu behandeln versteht, wird zu günstigen Bedingungen gesucht.

Zu erfragen bei Herrn Adolf Friedmann in Hkens. 3-1



R. u. f. Postlieferant

52-6

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte und schwarze Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Lyosin“ (Prachtglanzwische) wie neu. Für Wäsche kaufen Sie nur Brunnenseife.

Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Briefadresse: Wien, III/1).

Ueberall erhältlich.

Zahl 1445. — 1904.

Rundmachung.

Im Sinne des § 50 des G.-N. XII. v. J. 1894 werden hiemit alle Besitzer aufgefordert, die in ihren Intravillanen, Weierhöfen, Weingärten, Obst- und sonstigen Gärten sich befindenden Bäume und Gebüsch von Raupen, Raupennester und Raupen-(Schmetterling-)Eiern spätestens bis Ende März zu säubern und die zusammengegebenen Raupen zc. zu verbrennen, widrigenfalls deren Säuberung auf Kosten des Säumigen durch die Stadtvorstehung verfügt und der Säumende im Sinne des § 95 des zitierten Gesetzes auch mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen bestraft wird.

Es wird hier bemerkt, daß die am Saume der Weingärten und sonstigen Wege sich befindenden Bäume und Gebüsch diejenigen von Raupen zc. säubern, welche für die Pflege des betreffenden Weges Sorge zu tragen verpflichtet sind.

Lugos, 18. Feber 1904.

Marsovszky, Bürgermeister.

Verlangen Sie nur Selle & Kary's

FREDIN

Bestes Putzmittel für jedes feine Selbwerf. Gelb und schwarz. Besonders zu empfehlen für Bogalss-, Dscaria-, Chevreau- und Lackshuhe. Wien, XII/1. 30-4

Sie leben länger

wenn Sie ein Säckchen

Vitafer

10-6

(australisches Vadejalz) im Badewasser auflösend. Vitafer ist ein sensationeller Badesubstanz von allen Aerzten anerkannt. Vitafer kräftigt den Körper, belebt die Circulation, stärkt die Nerven, verlängert das Leben.

1 Original-Cardon „Vitafer“ für 12 Bäder fl. 2.50, 1 Cardon für 4 Bäder fl. 1.—. Muster-Säckchen für 1 Bad 30 fr.

Vitafer-Seife (gleiche Zusammensetzung wie Vadejalz) per Stück 50 fr.

Der Körper wird nach einigen Bädern oder mit Seife gewaschen, blendend schön und weiß. Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages nebst Porto (auch in Briefmarken durch das

Vitafer-Depôt,

WIEN, I. Graben 15 u. Habsburgerg. 1 5-26 Prospekte gratis und franco.

WEINREBEN!

Per 1000 Stück:

Rip. portalis Schnittreben 8 K
 Wurzelreben 30 "

"Delevare" direkttragend,
 Schnittreben 20 "

Othello direkttragend,
 Schnittreben 4 "

Per 100 Stück:

Verebelt auf Rip. portalis.

Matyorka 10 "
Kadarka 10 "
Gutedel 16 "
Tafelsorten (15 Sorten
 sortirt) 20 "

Ferner vorzügliche naturreine Weine
 in jedem Quantum von 50 Liter
 aufwärts bei 3—1

Alex. Seemayer
Versecz, Dstheimergasse 83.

Rotbuchen-Scheitholz

vollkommen trocken, bester Qualität, aus unseren
 Collezzer Schlägen:

I. Klasse . K 110.—

II. „ . „ 102.—

per Waggon, 10.000 Mgr., franko Station Lugos.

Rosenthal & Wany
 Lugos, Kirchengasse 12.

Südungarische Gewerbebundes-Bankgenossenschaft
 Temesvar, Innere Stadt, Serbeng. 4, I. St
 Telefon 501.

Die „Südungarische Gewerbebun-
 des-Bank-Genossenschaft“ verabfolgt zur
 Sammlung ihres Stammkapitales, auf einmal, in
 Monate- oder Wochenraten einzuzahlende, wie bei
 einer Aktie nur für den ausgestellten Betrag haftende

Anteilscheine zu 100 Kr.

und übernimmt statutenmäßig:

Spareinlagen (steuerfrei) gegen 6 monatl. Kündigung, zu 5%, gegen 3 monatl. Kündigung, zu 4 1/2%, gegen 1 monatl. Kündigung, 4%; erteilt.

Vorschüsse auf gewerbliche Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate; pflegt den Verkehr hervorgegangenen Wechseln, Buchforderungen und Rechnungen zu mäßigen Zinsfuß; besorgt den Kauf- und Verkauf für den gewerblichen Betrieb erforderlicher oder aus demselben stammender Produkte und Hilfsmittel für fremde Rechnung; betrebt das

Waren-Magazine Geschäft zur Aufnahme und Verschleißgewerblicher Erzeugnisse und unterstützt schließlich unter gebotenen Garantien

Lieferungen an den Staat, Gemeinden und Private, durch Einzelne oder von Gewerbegruppen ausgeführt. Statuten sind zu haben und Auskünfte werden erteilt, während den Amtsstunden von 8—12 Vor- und 3—6 Uhr Nachmittag durch die

Direktion der Südungarischen Gewerbebundes-Bankgenossenschaft
 Temesvar, innere Stadt, Serbengasse 4, (I. Stod.)
 Telefon 501.

Richters Liniment. Capsici comp.

Anfer-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anfer** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken.

Haupt-Depot bei **Josef von Zbrüt,** Apotheker in **Udapest.**

R. Richter & Co., i. u. i. Hof.

Oh jaj!



Muß erliden an! diesem bösen Husten

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.

Probekarton 5 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

„**Reichspalatin**“=Apothek,
 BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Eijen! 15-7



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei **Miegler Randor, Bertes Lajos, Karanjabes;** **Spezjessy & Juffsas, Müller Jüldp. Nemet-Dogian; Adler Gyula, Keszabanya; Brada Ede, Szapo J.**



Rlythia-Powder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl,**

k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Lausig

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wollzeile 3.**

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **H. Wolf & Sohn** und **A. Schmitzer.**

F. Missler Bremen



Bahnhofstrasse 30

Jeder hat seinen freien Willen, für sein Geld zu reisen, wohin er will.

Man muss jedoch beizeiten um Plätze auf dem Schiffe sorgen und zu deren Sicherung rechtzeitig 20 Kronen als Handgeld an meine Adresse einsenden.

F. Missler, Bremen, Bahnhofstrasse 30.

Die Kaiserschiffe

Kaiser Wilhelm II. 215 m lang

Kronprinz Wilhelm 202 „

Kaiser Wilhelm der Grosse 198 „

Kaiserin Maria Theresia 166 „

fahren in 6-7 Tagen von Bremen bis New-York.

Abfahrt Dienstags.

Diese Kaiser-Schiffe fahren nur von Bremen. Wer also mit Kaiser-

Schiff reisen will, kann frei ohne Hindernisse reisen. Niemand hat das Recht,

dies zu verhindern. Man muss schon zu Hause entschlossen sein in welcher

Richtung man reisen will und soll sich unterwegs von niemand abreden oder

anführen lassen.

NOXIN

SCHUH-CREME

(gesetzlich geschützt)
für **Chevreaux-, Kid-, Box-Calf-Leder.**
Macht das Leder weich und wasserdicht, konserviert es und verleiht demselben einen feurigen Glanz. 17-3
Erhältlich in Droguerien, besseren Schuh-, Leder-, Farben- und Spezialehandlungen.
„URANOS“ Chemische Fabrik
Brüder Hochsinger
Budapest, VI, Rózsa-utoza 85.

Zahl 3839. — 1904.

Aundmachung.

Von Seite des Gefertigten, als betrauten Kommissär der für die **Lugoser Bezirkskrankenkaassa** kompetenten erstinstanzlichen Gewerbebehörde wird die **Wahl der Delegirten** für die Generalversammlung der genannten Krankenkassa für den **13. März 1904**, nachmittags 2 Uhr in der Amtskanzlei der Lugoser Gewerbebehörde hiemit anberaumt und werden zu dieser, die Wahl vornehmenden Versammlung sowohl die versicherten Lugoser Mitglieder genannter Krankenkassa (Frauen- und Lehrlingmitglieder ausgenommen), sowie die Lugoser Arbeitsgeber hiemit eingeladen.

Gewählt werden von Seite der Gehilfen (Angestellten-)Mitglieder aus ihrer Mitte auf 6 Jahre 83 ordentliche und 30 Ersatzdelegirte, von Seite der Arbeitsgeber separat ebenfalls aus ihrer Mitte und auf 6 Jahre 50 ordentliche und 10 Ersatzdelegirte.

Die Delegirten werden mittelst Stimmzettel gewählt, welche Stimmzettel nur soviel Namen enthalten dürfen, als Delegirte zu wählen sind.

Auf den Stimmzetteln muß ausdrücklich angegeben werden: wer als ordentlicher und wer als Ersatzdelegirter gewählt wird.

Aus der Magistratsratssitzung vom 23. Jänner 1904 der Stadt Lugos als bez. Gewerbebehörde I. Instanz der Lugoser Bezirkskrankenkaassa.

Ernst Mayer

städt. Magistratsrat,

als delegirter Gewerbebehörde-Kommissär.

Neu eingerichtete ungar. Hausbrod-Bäckerei

bei 52-14

GERSON POPPER

LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4.

1 Kgr. weisses Hausbrod 10 kr., 1 Kgr. braunes Hausbrod 8 1/2 kr., vorzüglicher Qualität, ins Haus gestellt.

Gegründet 1878.

Prämirt auf der
Temesvarer Ausstellung
im Jahre 1891.

**Wichtige
Aufklärung!**



Jeder Tag bringt
mir neue Kunden,
Die alten kehren
stets befriedigt wieder.

Stadt- u. Komitats-Telefon 542, Werkstätte- u. Wohnung-
Telefon 459.
Nur das

Möbelhaus „Hungaria“

des 12-10

REICH S. L.

Temesvár-Stadt, Sparkassa-Gasse 4,
vis-à-vis der der Ersten Temesvarer Sparkassa,
ist in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.
Permanent-Ausstellung aller Gattungen
Tischler-, Tapezierer-, Messing- u. Eisen-
Möbel für Wohnungen, Hotels, Bäder u. Villen,
in Barock, Seceffion engl. und alldent. Style.
Möbel für Brautausstattungen. — Tischler u. Tape-
zierer-Werkstätte im eigenen Hause. — Haltestelle
der elektrischen Straßenbahn. — Preisliste gratis.
Gegen vorteilhafteste Zahlungsbedingungen werden
Wohnungen von Geistliche, Offiziere, Beamten, Lehrer
elegant möblirt.

Weil jede Maschine
sich dadurch

Vor Agenten wird gewarnt!

um der Provision
verteuert

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Neue Singer-Nähmaschine wiener	30 fl. —
Singer ungarisch 5 Jahre Garantie	36 fl. —
Robin G. mit allen Apparaten, 10 Jahre Garantie	75 fl. —
Kingshoff S. & N. mit Apparaten, 10 Jahre Garantie	70 fl. —
Phönix F. die einfachste und beste Nähmaschine der Welt mit allen Apparaten	20 Jahre
Garantie	95 fl. —

Stich- und Najarbeiten-Unterricht und Apparate gratis.

Möbel- und Nähmaschinen-Hauptniederlage

52-6

bei

Podwinetz Isidor, Lugos.

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Teppiche wegen Mangel an Raum, so lange der Vorrath dauert, werden tief unter dem Kostenpreis verkauft.

Billige Preise! Gewissenhaftigkeit!
In eigenem Interesse annoncieren Sie immer durch
JULIUS LEOPOLD
Annoncen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körút 54.
Fachkenntnis! Pünktlichkeit!

Kaiserbad
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannebäder

200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen, gratis und franco.

GEGEN GICHT UND RHEUMA IST AM ERFOLGREICHSTEN
KRIEGNER'S
REPARATOR

1 Flasche 2 Kronen, Kleine Flasche 1 Krone.
Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE**, Budapest, Calvin-tér.

BESONDERES GLÜCK! ZUVORKOMMENHEIT!

KIRÁLYFI & COMP.
BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.
Hauptcollektor der k. u. g. priv. Klassen-Lotterie.
110,000 Lose, 55,000 Treffer. — Gesamtbetrag der Gewinne 14,469,000 K.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCZA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen

mit ganzer Baarzahlung:	Mit 2% Abzug:
auf	auf
50 Jahre 5.45% des Capit.	50 Jahre 5.25% des Capit.
40 6.50%	40 6.50%
30 7.50%	30 7.50%
20 8.50%	20 8.50%

als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung ertheilt das Institut gratis.

HÔTEL PARIS SZÁJLODA
Noteller: P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT No. 23.
100 Zimmer von K 220 aufwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung. — Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

REMINGTON
SCHREIBMASCHINE
NEUESTES MODELL
erschienen!
PROSPEKT SENDET
GLOGOWSKI & CO.
BUDAPEST
ANDRÁSSY-ÚT 12.

Sie sehen alt aus!
Färben Sie Ihre Haare mit **Osers's**
Tanningene

Liebings-Resend-vous der Fremden sind
FRANZ KLIVÉNYI'S
Speisesäle ersten Ranges
Budapest, VI., Andrassy-út 39.
Vorzügliche ungarische Küche. Echte reine Weine und alleingiger Ausschank des weltberühmten „SCHORRBRÁU“.

Das einzig allein stehende echt englische
Schönheitsmittel
ist Balassa's echt englische welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.- K., dazu Gürkenseife 1 K., Poudre 2.- K.
Postversand täglich
C. BALASSA Apotheker in Budapest — Erzsébetfalva

BLUTBEHANDLUNG
Wirksame Heilmethode gegen: Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- u. Hautleiden, Schlaganfall, Irrisan etc.
Begründer und einziger Vertreter:
D. J. KOVÁCS hauptstädtischer Arzt.
BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRÚT No. 18., I. St.

LEON & OLÁH
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.
Muster nach allen Richtungen des Landes werden gratis und franco versendet.

OSERS & BAUER
MOTORENFABRIK
BUDAPEST V., Lipót-körút 7.
Wien Dresdenstrasse 79-85.

Benzin- und Petrolin-Motore
Benzin- und Petrolin- Locomobile

Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten.
Tausende Anlagen im Betriebe. — Erstclassiges Fabrikat. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Sorget für eure Familie und Kinder!

Erster Mädchenausstattungs-Verein a. G.

Gegründet 1863. **Kinder- und Lebensversicherungsanstalt** Gegründet 1863.

hat durch die Einführung der **Kinder- und Lebensversicherung** mit 50% aus dem alljährlich sich ergebenden Gewinne laut Bilanz auch den Nichtbegüterten die Möglichkeit geschaffen, die Wohlthaten einer

Lebens-, Spar- und Kinderversicherung zu genießen.

Durch diese Versicherung ist es jedermann möglich gemacht, sich auch auf kurze Zeitdauer, z. B. nach 10 oder 20 Jahren ein Kapital zu schaffen, welches nach Ablauf der Versicherungsdauer die Gründung einer eigenen Händlichkeit und Selbstständigkeit oder Versorgung des Betreffenden sichert, für den Fall vorherigen Ablebens aber der Versorgung der Angehörigen zugute kommt.

Der „Erste Mädchenausstattungs-Verein a. G.“ hat sich bereits in allen Ländern als eine segensreiche Einrichtung besonders für den **Beamten, Bürger und Gewerbetreibenden** erwiesen und haben viele tausende Familien ihren Wohlstand und ihre Selbstständigkeit diesem Vereine zu danken, da diese Anstalt durch ihren soliden Geschäftsbetrieb und **garantirte 50% Gewinnbeteiligung** der Parteien, die allerbilligsten Prämienhöhe bietet.

Nähere Auskünfte werden erteilt durch die **Lugoser Hauptagentenschaft ARMIN NEUMANN & COMP.**
und Central-Inspektor für das Königreich Ungarn **HERMANN VON SALLA**
Lugos, Tamasváros-gasse, Telefon 27.

Glas- & Glanz-Fabrik.

Hauptagentenschaft der k. k. priv. österr. Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft.

Spiritus-en-gros-Verkauf.

DIE BELIEBTESTEN, VORKOMMENSTEN GESICHTS-REINIGUNGS- u. SCHÖNHETS-MITTEL SIND:
Shacia
 KRIEGNER'S
 HAUPTEDEPOT:
 - CRÈME 2. KRONEN -
 - POWDER 1. APOTHEKE -
 - SEIFE 1. BUDAPEST (Calvin-tér) -
 Gesammtgeschützt

PLATTSCHER WILMOS
 HERREN- u. KINDER-Kleider-Warenhaus
 Budapest, VI., Károlyi Városháza (Károlyi-körút).
 Anständig billiges, solidestes

Preise sprechen!

BIS OSTERN

haben folgende Aufsehen erregend billige Ausnahmepreise Gültigkeit:

15000 Meter allerneueste **Frühjahrs- und Sommer-Modestoffe**, solideste Qualitäten, 115/130 Cm. breit, von **70** Heller aufwärts

20000 Meter allerneueste **Waschstoffe**, wie Batist, Bephyr, Satin, Wäschetamine, Modelleinen, Kreton zc., von **24** Heller

10.000 Meter neueste **Zürcher Modeseide**, für Blusen zc., aparteste Dessins, von **1.10**

3000 **Damen-Frühjahrsjacketen** aus solidem Tuch, elegante Façon, von **10.50**

2500 **Damen-Schößen**, neueste Façon, eleganter Schnitt, aus soliden englischen Strapazestoffen, von **8.50**

6000 **Damen-Blusen** aus reizend schönen Mode-Waschstoffen, von **1.99** aufwärts

2500 **Damen-Jupons**, diverse Façons, aus Moth, Lustre, Cord oder Waschzeug, von **2.48**

5000 **Damen-Strohhüte**, reizend schöne Modelle, von **2.—**

3000 **Damen-Mieder**, im vorzüglichsten Schnitt, solides Material, von **1.75**

6000 **Knaben-Anzüge**, hübsche Façon, von **1.80**

4000 **Schürzen**, beliebteste Façon, von **.97** Heller

Außerdem reichste Auswahl von allen möglichen **Stoff- und Bekleidungsartikeln**, ferner Beinewaren, Chiffon, Teppichen, Taschentüchern, Vorhängen, Garnituren zc. zu staunenswert billigen Preisen.

Kais. u. königl.

Hoflieferanten

LUDWIG ZWIEBACK & BRUDER

WIEN, VI/2, Mariahilferstrasse 111.

20-1

Einziges Versandhaus der Monarchie, das trotz konkurrenzlos billiger Preise alle Aufträge schon von **15** aufwärts gänzlich portofrei zuschickt.

Sehenswerte **Musterkollektionen** von garantiert soliden Woll-, Wasch- und Seidenstoffen auf Wunsch **gratis und franko**.
Prachtvoll illustrierte **Modedataloge**.

Fabrik: Nyerges-Ujfalú (Esztergom).

Telegramme: Eternit Budapest.

Telephon: 12-92.

Fabrik: Vöcklabruck (Ober-Österreich).

ETERNIT-SCHIEFER

Asbest-Cement-Schiefer
Patent Ludwig Hatschek

12-2

unverwüsthches, leichtes, vernehmes und billiges Bedachungs-Material.

Eternit-Werke Ludwig Hatschek Budapest, VI. Bez., Andrássy-út 33.

Erstklassige Referenzen! Garantie! Jahresproduktion 1500 Waggons! Verlangen Sie Prospekt.

Meine Hochverehrten!

Wollen Sie Ihren Tisch mit vorzüglichem Hausbrot versorgen!?

Belieben Sie dann einmal das Erzeugnis der

Ersten Südbungar.

Hausbrot-Bäckerei

Isabella-Platz, Hüpsch'sches Haus zu versuchen. 14

Hochachtungsvoll ergebenst

Josef Samuel Wap

Inhaber der

„Ersten Südbung. Hausbrot-Bäckerei“.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hef'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben 26-2

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Fergenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten zc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verjäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hef, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen in Budapest: Josef Török, Apotheker, VI, Király-uteza 12 und Andrássy-út 26, — J. Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Erzsébet-tér und Marokkói-uteza 2, — Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „Zur Stern“, VIII, Keresesi-út 43, — Edmund Eibach, Apotheke „Zum heiligen Bartholomäus“, VI, Andrássy-út 55, — Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-uteza 34, — J. Raditz, Apotheke „Zum weissen Kreuz“, IV, Fővám-tér 6, — Apotheke „Zum Schwan“, Aréna-út 124, — Wilhelm Kerpel, Apotheke „Zum weissen Adler“, V, Lipót-körút 28, — Koloman Kriegner's Apotheke, Üllői-út 65.

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Vertes).